

Codex epistolaris Karolinus aus (MGH Epp. 3, 469–657, vgl. DA 75, 222f.), die als integraler Bestandteil der Sammlung die fränkischen territorialen und kirchenrechtlichen Interessen widerspiegeln, denen die Kompilation letztlich dienen sollte. Volker SCIOR, Hinkmar von Reims und sein Bote Egilo von Sens oder: Wer spricht? Substitution und Verkörperung durch Boten in der brieflichen Kommunikation des Mittelalters (S. 367–380, vgl. auch DA 74, 783), behandelt eigentlich die Instruktionen für den Gesandten in einer diplomatischen Mission, die ihn 866 nach Rom führte. Jeder Beitrag ist mit einer ausführlichen Bibliographie ausgestattet, Register der Orte und Namen sowie zitierter Stellen (S. 381–404; hier haben sich S. 395 auch die erwähnten Hss. eingeschlichen) erschließen den insgesamt sorgfältig redigierten Band.

Peter Orth

Andrew GILLET, Telling off Justinian: Theudebert I, the *Epistolae Austrasicae*, and communication strategies in sixth-century Merovingian-Byzantine relations, *Early Medieval Europe* 27 (2019) S. 161–194, befasst sich umfassend und nachdenklich mit Inhalt und Überlieferung von *Epistolae Austrasicae* 18–20 (MGH Epp. 3 S. 110–153), einem Brief Theudebalds und zwei Briefen Theudeberts I. Auf diesem Weg wird die alte Einordnung der austrasischen Briefe als einer Sammlung aus dem 6. Jh. beibehalten; die vor kurzem vertretene These, die Briefe seien erst im 9. Jh. in Trier zusammengestellt worden (vgl. DA 75, 687), wird hier mit guten Gründen in Frage gestellt.

E. K.

Luce CARTERON, Le *Supplex Libellus*: enjeux de la mise par écrit d'un conflit à l'époque carolingienne, *Annales de l'Est* 68, numéro spécial (2018) S. 23–39, analysiert die rhetorischen Elemente der 812 verfassten, an Karl den Großen gerichteten Bittschrift, mit der Fuldaer Mönche die Absetzung ihres Abtes Ratgar (802–817) zu erreichen suchten (ed. Ernst Dümmler, MGH Epp. 4 S. 548–551; ed. Josef Semmler, in: *Corpus consuetudinum monasticarum* 1, 1963, S. 319–327). Indem sie die Vergangenheit des Klosters als Goldenes Zeitalter beschreiben und ihm das Wirken Ratgars gegenüberstellen, zeichnen sie das Bild des idealen Abtes.

Rolf Große

Caterina CICCOPEDI, The Miracle in Peter Damian. The Flexibility of a Concept, *Revue d'histoire ecclésiastique* 114 n^{os} 3–4 (2019) S. 590–614, stellt die Frage, weshalb Petrus Damiani in epist. 40, dem *Liber Gratissimus*, auch simonistischen Geistlichen die Fähigkeit zuspricht, Sakramente zu spenden und Wunder zu wirken, während er in epist. 57 und 72 ein gottgefälliges Leben als Voraussetzung dafür sieht (MGH Briefe d. dt. Kaiserzeit 4, Bd. 1 S. 348 Nr. 40; Bd. 2 S. 162 Nr. 57, S. 326 Nr. 72). Sie gelangt zu dem Schluss, dass er seine Argumentation im Hinblick auf das Wunder dem jeweiligen Zielpublikum seiner Briefe anpasste.

Rolf Große

Thomas W. SMITH, *Audita tremendi* and the Call for the Third Crusade Reconsidered, 1187–1188, *Viator* 49/3 (2018) S. 63–101, ediert kritisch die vier Ausfertigungen des Kreuzzugsaufrufs zwischen dem 29. Oktober 1187